

20 Prozent. Solche Beispiele, wie es sie aus dem Kreis Bitterfeld gibt, wo die Propagandisten des Braunkohlenwerks „Freiheit“ überhaupt nicht an den Propagandistenseminaren teilnahmen, oder in der Farbenfabrik Wolfen, wo die Teilnahme im Seminar der Genossin Binia auf Grund ihrer schlechten Vorbereitung von 70 auf 6 Prozent absank, zeugen von der ungenügenden und teilweise verantwortungslosen Arbeit der Parteileitungen. Gerade die Kontrolle des Inhalts der Propagandistenseminare ist eine der Hauptaufgaben der Parteileitungen. Der Hauptmangel in vielen Propagandistenseminaren war gerade der, daß ein wirklich wissenschaftliches Herangehen an die Probleme fehlte. In den Propagandistenseminaren wurde in der Regel der gesamte Stoff des betreffenden Themas „durchgenommen“, wobei ein Teil der Genossen Zirkelleiter unvorbereitet ins Seminar kam und glaubte, hier die „Gebrauchsanweisung“ für die Durchführung des Zirkels zu bekommen. Anderen Propagandisten wiederum gab diese Methode der oberflächlichen Behandlung des gesamten Fragenkomplexes wenig, und sie blieben dem Seminar fern.

Eine solche Methode verleitet die Propagandisten zur formalen Aufnahme und Wiedergabe des Stoffes in ihrem Zirkel. Sie fördert keineswegs die schöpferische Erarbeitung der Probleme und die kämpferische Auseinandersetzung mit falschen und feindlichen Auffassungen.

Um diese Mängel erfolgreich zu überwinden, ergeben sich für die Durchführung der Propagandistenseminare im Parteilehrjahr 1955/56 zwei grundlegende Schlußfolgerungen. Sie bestehen darin, daß erstens die Leitungen der Partei, insbesondere die Kreisleitungen, mit der Unterschätzung der Propagandistenseminare Schluß machen und regelmäßig den Inhalt der Propagandistenseminare kontrollieren. Zweitens ist es notwendig, den Propagandistenseminaren einen neuen Inhalt zu geben. Daraus ergeben sich höhere Anforderungen an die Leitungen der Partei. Es wird deshalb notwendig sein, daß sich alle Kreisleitungen nochmals gründlich mit der Vorbereitung des Parteilehrjahres 1955/56 beschäftigen.

Im allgemeinen muß festgestellt werden, daß die Abteilungen Propaganda/Agitation der Kreisleitungen die Propagandistenseminare ungenügend vorbereiten. Aussprachen mit Genossen einiger Kreisleitungen der Stadt Leipzig ergaben, daß sich die Genossen wohl bereits Gedanken machten, wie die Propagandistenseminare gestaltet werden könnten, aber sie haben noch keine konkreten Schlußfolgerungen gezogen. Genossin Winkler, Sekretär für Propaganda/Agitation der Kreisleitung 3, machte zum Beispiel den Vorschlag, in den Propagandistenseminaren mehr gute Lektionen zu lesen und mehr zu einzelnen theoretischen Fragen oder bestimmten Problemen des Kreises oder Bezirks Stellung zu nehmen. Doch dieser Vorschlag war von der Kreisleitung 5 bis dahin noch nicht in die Praxis umgesetzt. Das zeigt, daß ein Teil der Genossen wohl richtig erkannt hat, daß man Inhalt und Form der Propagandistenseminare verändern muß, daß sie trotz dieser Erkenntnis aber keine Initiative entwickelten. Genosse Kalkbrenner, Sekretär für Propaganda/Agitation der Kreisleitung 8, stellte ganz richtig fest, daß die ideologische Vorbereitung des Parteilehrjahres im Kreis ungenügend sei. Doch mit dieser Feststellung allein ist noch nichts gewonnen. Es ist an der Zeit, daß dieser Zustand nun auch verändert wird.